

680. a

*Terebra butaciana* SPEC. NOV.

Taf. XLII, Fig. 680.

Eine hoch-thurmförmige Schale, deren Umgänge langsam anwachsen. Sie sind anfangs schwach concav, später flach im Profil, werden durch kaum hervortretende Absätze geschieden und besitzen eine Nahtbinde, welche etwa $\frac{1}{3}$ ihrer Oberfläche einnimmt. An den älteren Windungen wird dieselbe durch eine scharfe, an den jüngeren durch eine seichte Furche nach vorne begrenzt. Dicht gedrängte Zuwachslinien, welche schwach rückwärts gebogen und schräg zur Achse gerichtet sind, bedecken den jüngeren Schalenabschnitt und werden hier von zahlreichen feinen, scharfen Spiralleisten verschiedener Stärke, in deren Vertheilung keine Gesetzmässigkeit zu erkennen ist, geschnitten; doch ist die Spiralskulptur auf der Binde nicht so deutlich entwickelt wie vor ihr. An den älteren Umgängen sind statt der Zuwachslinien feine, flache Querleisten vorhanden, welche auf der Binde zu schräg gestellten, scharfen Knoten anschwellen, und auch vor derselben bilden sich solche Knoten aus, so dass hier an der Spitze der Schale noch ein zweites, schmäleres Spiralband verläuft, dem aber eine deutliche vordere Begrenzung fehlt. Die Spiralskulptur ist übrigens an der Spitze kaum deutlicher als am jüngeren Schalenabschnitte entwickelt. Spindel gedreht; Mündung hoch-vierseitig, mit deutlichem Kanal; Innenlippe schwach, nur hinten etwas verdickt.

680.



Das Fossil ist nahe verwandt mit *T. cingulifera* LAM. (Reeve, Monogr. Terebra pl. 11, spec. 44), aber seine Spiralskulptur ist deutlicher, wobei die Spiralen gleichzeitig viel schmaler und zahlreicher sind als bei der recenten Art. Den älteren Umgängen der letzteren fehlen auch die Querrippen, und das Spiralband vor der Binde ist hier entweder gar nicht vorhanden oder doch sehr undeutlich. *T. myuros* LAM. (oben, pag. 8) zeigt auf der Binde eine weit gröbere Querskulptur und besitzt auch an den jüngeren Umgängen noch ein vor der Nahtbinde verlaufendes Spiralband. *T. Jenkinsi* MART. (oben, pag. 8) kann nicht die Jugendform der vorliegenden Versteinerung sein, da sie eine weit gröbere Querskulptur besitzt; andere Arten kommen für den Vergleich nicht in Betracht.

Nur das dargestellte Exemplar aus der Gegend des G. Butak liegt vor.

MARTIN K. 1906 (FOSSILATA) 1224

Fig. 680 u. 680^a. *Terebra butaciana* Mart. aus der Gegend des G. Butak. In Fig. 680^a die Skulptur eines Umganges $2\frac{1}{4}$, \times vergr. — pag. 284.